

Närrisch, wegen der Familienehre

BRAUCHTUM / 27, weiblich und Sitzungspräsidentin: Astrid Notthoff mag den Karneval.

STEFANIE BERSIN

So jeck, dass sie in voller Montur mit „Helau“ grüßt, ist Astrid Notthoff nun nicht gerade. Aber: Karneval ist für die Präsidentin der 1. Großen Karnevalsgesellschaft (KG) Völl Freud mehr als bloß mit Freunden in der Kneipe feiern oder am Rosenmontag den Zug an sich vorbeiziehen lassen. Karneval, sagt die 27-Jährige, ist „ein Stück Lebensweg, auf dem ich Erfolge gefeiert, mich weiterentwickelt und viel Neues aufgebaut hab'“.

Karneval feiern viele, auch in ihrem Alter. Aber dass sich jemand mit 27 fest engagiert im Sitzungskarneval und als Frau durch närrische Abende führt – das hat Seltenheitswert. Ihr wurde das Schunkeln quasi in die Wiege gelegt: „Karneval ist Familientradition“, lacht sie. Urgroßvater Gerhard Katz gründete die KG Völl Freud. Opa Werner war 50 Jahre Präsident und Mutter Sigrid ist heute 1. Vorsitzende. Mit zwei Jahren begann Astrid Notthoff zu tanzen, mit acht Jahren hielt sie ihre erste Büttensprache, mit zehn Jahren war sie Kinderprinzessin. „Ich fand' das toll, mit anderen gemeinsam auf der Bühne zu stehen“, schwärmt sie. Jetzt steht sie ganz vorne zwischen Garde und Elferrat und moderiert die Galasitzun-

gen. Das alles trug ihr jetzt eine Nominierung im Wettbewerb „Essens Beste“ ein, Kategorie „Ehrenamt“.

Dass mancher den Karneval nicht ernst nehmen mag, liegt in der Natur der Sache. Sie hat sich dran gewöhnt: „Karneval wird oft belächelt. Aber das ist Unwissenheit“. Dass Narren zuviel Alkohol trinken, stimme gerade beim Sitzungskarneval nicht. „Betrunken sind vielleicht die Leute beim Straßenkarneval. Bei uns gilt ein ungeschriebenes Gesetz: Alkoholverbot in Uniform.“

Regieren in einer Männerwelt

Wichtiger als der Kampf gegen Vorurteile ist für sie die Jugendarbeit. Mit ihrer Mutter leitet sie seit fünf Jahren das Training der „Großen Tanzgarde“. „Es ist schön, wenn man etwas gemeinsam auf die Beine stellt und man die Jugendlichen ein Stück begleiten kann.“

Dass sie neben ihrer Jugendarbeit in einer Männerwelt mit Präsidenten „regiert“, stört sie nicht. Sie konzentriert sich lieber auf ihre KG, die in diesem Jahr sieben mal elf Jahre alt wird. „Das ist manchmal hart, denn bei uns ist nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen.“ Auch ein Narrenleben ist nicht immer komisch.



Tata! Sitzungen zu moderieren, ist nur eine der vielen Aufgaben der Präsidentin der 1. KG Völl Freud, Astrid Notthoff. (NRZ-Foto: Müller)